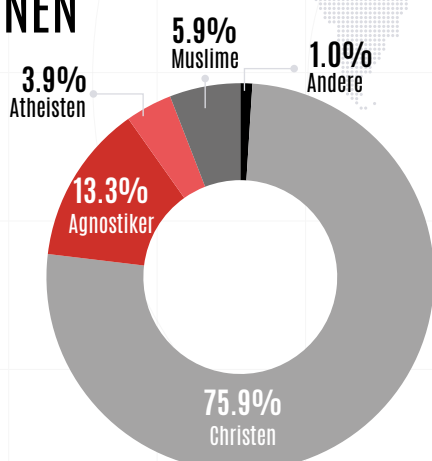




# ITALIEN

## RELIGIONEN



Bevölkerung

**59,132,073**

BIP pro Kopf

**35,220 US\$**

Fläche

**302,073 Km<sup>2</sup>**

Gini-Index\*

**35.9**

\*Wirtschaftliche Ungleichheit

## DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Das italienische Gesetz garantiert das Recht auf Religions- und Gewissensfreiheit und erkennt dieses als Grundrecht an. Artikel 3 der Verfassung drückt das Prinzip der Unzulässigkeit religiöser Diskriminierung mit folgenden Worten aus: „Alle Bürger verfügen über dieselbe soziale Würde und sind vor dem Gesetz gleich, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Sprache, Religion, politischen Meinung und ihrer persönlichen und sozialen Lebensumstände.“<sup>1</sup> Artikel 19 gesteht jedem Einzelnen das Recht zu, seinen Glauben „in jeder Form, allein oder gemeinsam mit anderen zu bekennen und zu verbreiten“. Ebenso darf jeder „öffentlich oder privat religiöse Bräuche pflegen, sofern sie nicht gegen die öffentliche Moral verstoßen“. Artikel 8 der Verfassung besagt darüber hinaus, dass „alle Konfessionen vor dem Gesetz gleichermaßen frei sind“.

Italien hat keine Staatsreligion, aber die Mehrheit der italienischen Staatsbürger ist katholisch. Artikel 7 der Verfassung legt fest, dass der italienische Staat und die Katholische Kirche unabhängig voneinander und in ihrem

jeweiligen Einflussbereich souverän sind; die Lateranverträge von 1929<sup>2</sup> und die zugehörigen Änderungen aus dem Jahr 1984<sup>3</sup> regeln die Beziehungen zwischen Katholischer Kirche und Staat. Die Regierung gesteht der Katholischen Kirche zu, jene Lehrer selbst auszuwählen, die an staatlichen Schulen den Religionsunterricht erteilen.

Die Beziehungen zwischen dem Staat und weiteren Religionen sind auf der Grundlage von Abkommen mit der jeweiligen religiösen Organisation gesetzlich geregelt. Bevor eine Religionsgemeinschaft einen Antrag auf ein solches Abkommen stellen kann, muss sie vom Innenministerium als Rechtsträger nach dem Gesetz Nr. 1159/29 anerkannt werden.<sup>4</sup> Der Antrag wird dann an das Amt des Premierministers weitergeleitet. Ein Abkommen gewährt Geistlichen automatisch Zugang zu staatlichen Krankenhäusern, Gefängnissen und Militärcasernen; es ermöglicht die amtliche Eintragung religiös geschlossener Ehen und spezielle religiöse Praktiken bei Begräbnissen; außerdem werden Schüler eingetragener religiöser Gemeinschaften an ihren religiösen Feiertagen vom Unterricht befreit. Eine Religionsgemeinschaft, die kein solches Abkommen geschlossen hat, kann die entsprechenden Vorzüge auch auf Einzelfallbasis beim Innenministerium beantragen. Das Abkommen ermöglicht es einer Religionsgemein-

schaft außerdem, staatliche Mittel aus der sogenannten „Acht-von-Tausend“-Regelung zu vereinnahmen. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine von allen Steuerzahlern zu leistende verpflichtende Abgabe in Höhe von 0,8% der jährlichen Einkommensteuer.

Dreizehn nicht-katholische Konfessionen haben ein Abkommen mit dem italienischen Staat geschlossen; ein Abkommen mit den Zeugen Jehovas wird seit 1997 verhandelt. Das Abkommen zwischen der italienische Regierung und der Church of England (Anglikanische Kirche) wurde am 1. August 2019 unterzeichnet.<sup>5</sup>

Mit der muslimischen Gemeinschaft konnte bisher noch keine Vereinbarung getroffen werden, obwohl sie die größte nicht-katholische Glaubensgemeinschaft in Italien bildet und etwa ein Drittel der Zuwanderer in Italien Muslime sind.<sup>6</sup> Nachdem der damalige Innenminister Matteo Salvini erklärt hatte, er hoffe darauf, noch vor dem Ende der aktuellen Legislaturperiode ein Abkommen mit der muslimischen Gemeinschaft schließen zu können,<sup>7</sup> legte der Verband der Muslime in Italien (ANMI) dazu am 19. Juni 2018 einen Vorschlag vor.

Im Text fordert der Verband der Muslime dieselbe finanzielle Regelung wie die anderen Kirchen – den zuvor erwähnten „Acht-von-Tausend“-Steueranteil. Weiter heißt es, dass Muslime „frei sein müssten, sich zum Islam zu bekennen, ihn auszuüben, ihn zu lehren und ihn in jeder Form beachten zu können“ sowie dass es ihnen erlaubt sein müsse, ihren Glauben nach eigenem Ermessen in der Öffentlichkeit zu „propagieren“, zu beten und ihre Rituale auszuüben. Gleichzeitig stimmt der Verband der Muslime zu, dass nur die im „Imam-Register“ eingetragenen Geistlichen Gottesdienste abhalten dürften, sofern sie „die italienische Sprache beherrschen“, seit „mindestens fünf Jahren in Italien ansässig sind“, mit den „wichtigsten Punkten der italienischen Verfassung vertraut sind“ sowie keine „direkten oder indirekten Verbindungen“ zu „bekannten Terroristen oder terroristischen Organisationen“ pflegen.<sup>8</sup>

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts war nichts über den Fortschritt der Verhandlungen bekannt. Teil des Problems sind der mangelnde Konsens unter den Muslimen und das Fehlen einer anerkannten, offiziellen islamischen Führung mit der Legitimation zur Verhandlung des Abkommens mit der Regierung.

Der Verband der Muslime in Italien vertritt nicht die gesamte muslimische Gemeinschaft im Land. Daher hat das italienische Innenministerium im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit Vertretern der wichtigsten muslimischen Organisationen den „Rat für den Islam in Italien“ ins Leben gerufen, der islamspezifische Fragen bespricht. Außerdem wurden im Jahr 2007 eine „Charta der staatsbürgerlichen Werte“ und 2008 eine „Absichtserklärung zur Gründung eines italienischen Islambündnisses“ erarbeitet.

Im Jahr 2016 wurde schließlich der „Rat für die Beziehungen mit dem italienischen Islam“ innerhalb des Innenministeriums gegründet, der das Bewusstsein für den Islam und den Dialog mit der muslimischen Gemeinschaft fördern soll. Daraufhin unterzeichneten das Innenministerium und Vertreter der wichtigsten muslimischen Verbände Italiens am 1. Februar 2017 einen „Nationalen Pakt für den italienischen Islam“. Unter anderem verpflichteten sich alle Parteien dazu, „die Entwicklung und Ausweitung des Dialogs zu fördern“, „sicherzustellen, dass Gotteshäuser in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen angemessene Standards einhalten“ und „zu garantieren, dass das Freitagsgebet auf Italienisch gehalten oder ins Italienische übersetzt wird.“<sup>9</sup>

## VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Wie bereits im letzten Berichtszeitraum von 2016 bis 2018 waren Katholiken auch in den vergangenen zwei Jahren besorgt über eine zunehmend anti-kirchliche Stimmung. Insbesondere standen sie jenen gesetzlichen Maßnahmen skeptisch gegenüber, die ihrer Meinung nach mit christlichen Werten nicht vereinbar sind. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichts (242/2019) zu einem Abschnitt von Artikel 580 des italienischen Strafgesetzbuchs hat dabei besonders große Bedenken hervorgerufen. Diese Gerichtsentscheidung besagt, dass Sterbehilfe unter bestimmten Bedingungen nicht mehr strafbar ist.<sup>10</sup>

Kritisiert wurden nach der Entscheidung des Verfassungsgerichts zur Sterbehilfe auch die im Anschluss formulierten „Anwendungsrichtlinien für Artikel 17“ des Kodex für medizinische Ethik. Diese Richtlinien, die am 6. Februar 2020 vom Nationalen Rat des Bundes der Chirurgen- und Zahnarztverbände (FNOMCEO) verabschiedet worden waren, legen fest, dass „keine

disziplinarischen Maßnahmen gegen Ärzte ergriffen werden, die unter solchen Bedingungen Sterbehilfe leisten, die gemäß den Kriterien des Verfassungsgerichts straffrei bleiben“.<sup>11</sup>

Besorgnis äußerten die Katholiken auch wegen eines Gesetzentwurfs gegen „Homotransphobie“, der im November 2019 vom Parlamentsabgeordneten Alessandro Zan vorgelegt wurde. Durch das Gesetz würden Gewalt oder Aufrufe zur Gewalt gegen Homosexuelle oder Transgender-Personen zur „Hasskriminalität“ erklärt, so wie es in der bestehenden Gesetzgebung bereits bei Gewalttaten oder Aufrufen zur Gewalt gegen Personen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Nationalität oder Religion der Fall ist. Die katholische Gemeinschaft befürchtet konkret, dass Aussagen der katholischen und biblischen Lehre zur Homosexualität strafbar werden könnten, falls der Gesetzesentwurf in Kraft treten sollte.<sup>12</sup>

Im Berichtszeitraum kam es auch zu einer Reihe von Vorfällen, bei denen katholische Gotteshäuser beschädigt oder Statuen und heilige Gegenstände gestohlen, beschädigt oder entweiht wurden.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 2018 wurden in der Stadt Andria ein Kruzifix und mehrere heilige Statuen beschädigt.<sup>13</sup> Zwei Monate später, im September, wurde die Kirche der Heiligen Märtyrer in Montesilvano innerhalb von acht Tagen zwei Mal in Brand gesteckt. Der Pfarrer der örtlichen Gemeinde, Pater Rinaldo Lavezzo, erhielt außerdem Drohbriefe.<sup>14</sup>

Ähnliche Zwischenfälle ereigneten sich insbesondere über die Weihnachtsfeiertage in der Zeit von Dezember 2019 bis Januar 2020. In verschiedenen Teilen des Landes wurden Krippen verbrannt und beschädigt; in Mogliano Veneto wurde eine Figur des Jesuskinds mit einem Stromkabel erhängt.<sup>15</sup>

Die muslimische Gemeinschaft beklagt sich nach wie vor darüber, dass ihre Mitglieder Opfer sozialer Diskriminierung werden. Dieses Empfinden bestätigt auch der European Islamophobia Report (Bericht zur Islamophobie in Europa) von 2018<sup>16</sup>, laut dem körperliche und verbale Übergriffe gegen muslimische Migranten, Asylbewerber, Flüchtlinge und Bürger in ganz Italien zugenommen haben.

Der Studie zufolge gibt es zwei verschiedene Ausprägungen der anti-islamischen Haltung. Zum einen die „politische Islamophobie“, die von der Führung rechter

und rechtsextremer Parteien oder Bewegungen ausgeht. Und zum anderen die „kulturelle Islamophobie“, die von den Massenmedien ausgeht, in deren Berichterstattung Muslime ausschließlich im Migrationskontext und die islamische Kultur als nicht integrierbar sowie zutiefst sexistisch dargestellt werden.<sup>17</sup>

Es ist schwer zu beurteilen, ob die Vorurteile und Voreingenommenheit sich aufgrund der Religion oder eher aufgrund des immigrationsfeindlichen Klimas in der Bevölkerung gebildet haben, in deren Wahrnehmung die Immigranten überwiegend muslimisch sind. Muslime werden häufig mit islamistischen Terroristen gleichgesetzt und als potenziell gefährlich eingestuft. Das stellte die von der italienischen Abgeordnetenkammer eingerichtete „Jo Cox Commission on Hatred, Intolerance, Xenophobia and Racism“ (Jo-Cox-Kommission gegen Hass, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus) fest.<sup>18</sup>

Die zunehmende Bedrohung durch dschihadistische Angriffe hilft nicht dabei, diese Vorurteile abzubauen. Im Januar 2020 erklärte das US-Außenministerium Italien zu einem Land mit hohem Risiko (Stufe 2) für terroristische Angriffe und rief US-Bürger, die eine Reise nach oder einen Aufenthalt in Italien planen, zur Vorsicht auf.<sup>19</sup> In den vergangenen zwei Jahren wurden in Italien mehrere Personen wegen terroristischer Straftaten verhaftet, bei vielen von ihnen wurden Verbindungen zu dschihadistischen Netzwerken vermutet. Laut dem European Union Terrorism Situation and Trend Report (Bericht zur Lage und Entwicklung des Terrorismus in der Europäischen Union) von 2019, der von Spezialisten bei Europol zusammengestellt wird, wurden in Italien im Jahr 2018 insgesamt 40 Personen im Zusammenhang mit islamistischem Terror verhaftet.<sup>20</sup> Der Bericht listet im Jahr 2018 129 erfolgreich verübte, fehlgeschlagene oder vereitelte Terroranschläge in Europa auf, dreizehn davon in Italien.<sup>21</sup>

Ein weiteres großes Problem ist die zunehmende Radikalisierung muslimischer Inhaftierter in italienischen Gefängnissen. Ein prominentes Beispiel ist der Tunesier Anis Amri. Die dschihadistische Radikalisierung des Mannes, der am 19. Dezember 2021 ein schweres terroristisches Attentat auf einen Berliner Weihnachtsmarkt verübte, hatte in einer Haftanstalt auf Sizilien begonnen, in der er wegen Straftaten ohne extremistischen Hintergrund einsaß.<sup>22</sup> Ein weiteres Beispiel ist der Fall des Italieners Giuseppe D'Ignoti, der im Januar 2019

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

aufgrund der Anstiftung zum Dschihad im Internet wegen Terrorismus angeklagt und verurteilt wurde. Er war 2011 zum Islam konvertiert, als er im Gefängnis von Caltagirone eine fünfjährige Haftstrafe wegen sexueller Gewalt, Körperverletzung und Missbrauch seiner Ex-Frau verbüßte. Aziz Sarrah, ein 31-jähriger Marokkaner, der 2017 wegen Besitzes einer Flagge des Islamischen Staats (IS) ausgewiesen wurde, hatte ihn zum Übertritt zum Islam ermutigt.<sup>23</sup>

Laut Studien des Italian Institute for International Political Studies (Italienisches Institut für Internationale Politische Studien, ISPI) sind Gefängnisse ein Brennpunkt der dschihadistischen Radikalisierung im Westen. Schätzungen zufolge machen Muslime etwa ein Fünftel aller Gefängnisinsassen in Italien aus.<sup>24</sup>

Der Bericht zum Antisemitismus, den die European Agency for Fundamental Rights (Agentur der Europäischen Union zum Schutz der Menschenrechte, FRA) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jüdische Politische Forschung (JPR) herausgegeben hat, verzeichnete einen Anstieg antisemitischer Übergriffe in ganz Europa im Berichtszeitraum. Italien bildet dabei keine Ausnahme.<sup>25</sup>

Laut der Organisation Observatory on Anti-Semitism (Beobachtungsstelle für Antisemitismus) ereigneten sich in Italien in der Zeit von Juni 2018 bis März 2020 etwa 370 antisemitische Übergriffe, überwiegend online.<sup>26</sup> In einem konkreten Fall kam es zu extrem beleidigenden Tweets gegen die italienische Holocaust-Überlebende und Senatorin Liliana Segre.<sup>27</sup> Am 29. Oktober 2019 hatte sie einen Antrag auf die Einsetzung einer Sonderkommission im Kampf gegen Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Aufstachelung zu Hass und Gewalt gestellt. Am 30. Oktober 2019 wurde dem Antrag stattgegeben,<sup>28</sup> aber sie blieb weiterhin verbalen Attacken ausgesetzt. Schlussendlich wurde sie deshalb unter Polizeischutz gestellt.<sup>29</sup>

Weitere Beispiele für antisemitische Übergriffe waren die verbalen und körperlichen Angriffe auf einen 11-jährigen jüdischen Jungen an seiner Schule in der Stadt Ferrara im April 2019<sup>30</sup> und der Vandalismus an jüdischen Gedenkstätten, wie z.B. der Diebstahl von sogenannten „Stolpersteinen“.<sup>31</sup> Bei einem Vorfall im Dezember 2018 wurden in Rom 20 dieser Gedenkplaketten gestohlen.<sup>32</sup>

Auch wenn die Religionsfreiheit vom Staat garantiert und respektiert wird und es den Anschein hat, als sei sie auch für die Zukunft gesichert, wird Italien sich um die zunehmenden Probleme im Zusammenhang mit der muslimischen Bevölkerung auseinandersetzen müssen.

Laut dem ersten „Bericht zur Islamisierung Europas“ der Stiftung Farefuto lebten am 1. Januar 2019 insgesamt 1,58 Millionen ausländische Muslime in Italien. Sie machten damit 30,1% der in Italien lebenden Ausländer aus, was einer Zunahme um 28,2% im Vergleich zu 2018 entspricht.

Angesichts dessen werden Integrationsmaßnahmen ebenso wie eine Vereinbarung mit der muslimischen Gemeinschaft bzw. den Organisationen, die wenigstens einen Teil der Muslime vertreten, erforderlich sein. Die Tendenz zur Radikalisierung unter Gefängnisinsassen und die Regulierung muslimischer Geistlicher und Gottehäuser sind weitere Fragen, die dringend angegangen werden müssen.

Auch das Problem des zunehmenden Antisemitismus und das in Frage gestellte Recht der Katholiken, ihre Meinung öffentlich zu vertreten, bedürfen der Aufmerksamkeit.



- 1 Italy 1947 (rev. 2012), Constitute Project, [https://www.constituteproject.org/constitution/Italy\\_2012?lang=en](https://www.constituteproject.org/constitution/Italy_2012?lang=en) (abgerufen am 7. April 2020).
- 2 Konkordat siehe Concordato tra la Santa Sede e l'Italia, Accordi bilaterali vigenti della Santa Sede, Pontificia Università Gregoriana, [https://www.iuscangreg.it/accordi\\_santa\\_sede.php#Stalia](https://www.iuscangreg.it/accordi_santa_sede.php#Stalia) (abgerufen am 12. November 2020); eine englische Übersetzung findet sich hier: Treaty between the Holy See and Italy, <https://web.archive.org/web/20171010175158/http://www.vaticanstate.va/content/dam/vaticanstate/documenti/leggi-e-decreti/Normative-Penali-e-Amministrative/LateranTreaty.pdf> (abgerufen am 12. November 2020).
- 3 Accordo tra la Santa Sede e la Repubblica Italiana che apporta modificazioni al Concordato Lateranense, Accordi bilaterali vigenti della Santa Sede, Pontificia Università Gregoriana, [https://www.iuscangreg.it/accordi\\_santa\\_sede.php#Stalia](https://www.iuscangreg.it/accordi_santa_sede.php#Stalia) (abgerufen am 12. November 2020).
- 4 Legge 24 giugno 1929, n.1159, Ministero degli Interni, <https://www.interno.gov.it/it/temi/cittadinanza-e-altri-diritti-civili/religioni-e-stato> (abgerufen am 12. November 2020).
- 5 „Siglata l'intesa tra Governo e la Chiesa d'Inghilterra“, Ministero degli Interni, 1. August 2019, <https://www.interno.gov.it/it/notizie/siglata-lintesa-governo-e-chiesa-dinghilterra> (abgerufen am 7. April 2020)
- 6 Dossier Statistico Immigrazione 2019, Centro Studi e Ricerche IDOS, Rome: Edizioni IDOS 2019, [https://www.dossierimmigrazione.it/wp-content/uploads/2019/10/scheda-dossier\\_colori-2019-def.pdf](https://www.dossierimmigrazione.it/wp-content/uploads/2019/10/scheda-dossier_colori-2019-def.pdf) (abgerufen am 7. April 2020)
- 7 Giuseppe De Lorenzo, „Ecco le condizioni degli islamici (italiani) per un accordo con Salvini“, Il Giornale, 19. August 2018, <https://www.ilgiornale.it/news/cronache/ecco-condizioni-degli-islamici-italiani-fare-accordo-salvini-1565097.html> (abgerufen am 7. April 2020)
- 8 Ebd.
- 9 „Patte Nazionale Per Un Islam Italian“, Ministero degli Interni, 1. Februar 2017, [http://www.interno.gov.it/sites/default/files/patto\\_nazionale\\_per\\_un\\_islam\\_italiano\\_1.2.2017.pdf](http://www.interno.gov.it/sites/default/files/patto_nazionale_per_un_islam_italiano_1.2.2017.pdf) (abgerufen am 4. April 2020).
- 10 „Sentenza 242/2019 (ECLI:IT:COST:2019:242)“, Decisioni, Corte Costituzionale, 27. November 2019, <https://www.cortecostituzionale.it/actionSchedaPronuncia.do?anno=2019&numero=242#> (abgerufen am 4. April 2020).
- 11 „Indirizzi applicativi dell'art.17 del codice deontologico ed etica della professione sanitaria. Il caso del suicidio assistito“, Centro Studi Rosario Livatino, 9. März 2020, <https://www.centrostudilivatino.it/indirizzi-applicativi-dellart-17-del-codice-deontologico-ed-etica-della-professione-sanitaria-il-caso-del-suicidio-assistito/> (abgerufen am 4. April 2020).
- 12 Tommaso Scandroglio, „Proposta Zan, un nuovo ddl Scalfarotto. Liberticida“, La Nuova Bussola Quotidiana, 10. November 2019, <https://www.lanuovabq.it/it/proposta-zan-un-nuovo-ddl-scalfarotto-liberticida> (abgerufen am 4. April 2020).
- 13 „Andria, mutilato il Crocifisso. L'ira del vescovo: fatto grave“, La Gazzetta del Mezzogiorno, 21. Juli 2018, <https://www.lagazzettadelmezzogiorno.it/news/bat/1039257/andria-mutilato-il-crocifisso-l-ira-del-vescovo-fatto-grave.html> (abgerufen am 12. November 2020)
- 14 Carmine Perantuono, „Nuovo incendio alla chiesa dei Santi Innocenti Martiri di Montesilvano“, Rete 8, 25. September 2018, <http://www.rete8.it/cronaca/123-incendio-alla-chiesa-dei-santi-innocenti-martiri-montesilvano/> (abgerufen am 7. April 2020)
- 15 Matteo Marcon, „Mogliano, impiccano la statuetta di Gesù Bambino“, La Tribuna di Treviso, 29. Dezember 2019, <https://tribunatreviso.gelocal.it/treviso/cronaca/2019/12/30/news/mogliano-impiccano-la-statuetta-di-gesu-bambino-1.38266954> (abgerufen am 7. April 2020)
- 16 Alfredo Alietti and Dario Padovan, „Islamophobia in Italy: National Report 2018“, in European Islamophobia Report 2018, Enes Bayraklı und Farid Hafez, Istanbul: SETA, 2019, S. 493, <http://www.islamophobiaeurope.com/wp-content/uploads/2019/09/ITALY.pdf> (abgerufen am 7. April 2020)
- 17 Ebd.
- 18 Relazione Finale, „Commissione 'Jo Cox' sull'intolleranza, la Xenofobia, il Razzismo e i Fenomeni di Odio“, S. 76-78, 6. Juli 2017, <http://website-pace.net/documents/19879/3373777/20170825-JoCoxCommission-IT.pdf> (abgerufen am 7. April 2020)
- 19 Overseas Security Advisory Council, „Travel Advisory: Italy - Level 2 (Exercise Increased Caution)“, US-Außenministerium, 15. Januar 2020, <https://www.osac.gov/Country/Italy/Content/Detail/Report/493113b4-645f-46c9-b014-17bc242cde1e> (abgerufen am 7. April 2020)
- 20 European Union Terrorism Situation and Trend Report 2019, European Union Agency for Law Enforcement Cooperation (EUROPOL), September 2019, <https://www.europol.europa.eu/tesat-report>
- 21 Ebd.
- 22 Felice Cavallaro, „Attacco a Berlino, Amri si è radicalizzato in Sicilia. 'Esultava dopo gli attentati'“, Corriere della Sera, 22. Dezember 2016, [https://www.corriere.it/esteri/16\\_dicembre\\_22/anis-amri-berlino-radicalizzazione-sicilia-carcere-6fd8abea-c88e-11e6-b72f-beb391d55ecd.shtml](https://www.corriere.it/esteri/16_dicembre_22/anis-amri-berlino-radicalizzazione-sicilia-carcere-6fd8abea-c88e-11e6-b72f-beb391d55ecd.shtml) (abgerufen am 7. April 2020)
- 23 Fabio Albanese, „Convertito all'Islam istigava online alla guerra santa, pregiudicato arrestato a Catania“, La Stampa, 23. Januar 2019, <https://www.lastampa.it/cronaca/2019/01/23/news/convertito-all-islam-istigava-online-alla-guerra-santa-pregiudicato-arrestato-a-catania-1.33672006> (abgerufen am 7. April 2020)
- 24 Francesco Marone and Marco Olimpio, „Jihadist Radicalization in Italian Prisons: A Primer“, Istituto per gli Studi di Politica Internazionale (ISPI), 4. März 2019, <https://www.ispionline.it/it/publicazione/jihadist-radicalization-italian-prisons-primer-22401#nota13> (abgerufen am 7. April 2020)
- 25 Filippo Di Robilant, „In Europa ondata di antisemitismo come non si vedeva da ottant'anni“, La Stampa, 4. Juli 2019, <https://www.lastampa.it/esteri/2019/07/04/news/in-europa-ondata-di-antisemitismo-come-non-si-vedeva-da-ottant-anni-nbsp-1.36640037> (abgerufen am 7. April 2020)
- 26 „Episodi di antisemitismo in Italia“, Osservatorio antisemitismo, <https://www.osservatorioantisemitismo.it/notizie/episodi-di-antisemitismo-in-italia/> (abgerufen am 7. April 2020).
- 27 „Tweet offensivi contro Liliana Segre“, Osservatorio antisemitismo, 9. November 2019 <https://www.osservatorioantisemitismo.it/episodi-di-antisemitismo-in-italia/tweet-contro-liliana-segre-2/> (abgerufen am 7. April 2020).
- 28 „Istituzione Commissione straordinaria contrasto fenomeni intolleranza: approvata mozione Segre in Aula“, Senato della Repubblica, 30. Oktober 2019, <http://www.senato.it/notizia?comunicato=64001> (abgerufen am 7. April 2020)
- 29 Andrea Galli e Gianni Santucci, „Liliana Segre da oggi avrà la scorta: troppi messaggi di insulti e minacce“, Il Corriere della Sera, 4. November 2019, [https://milano.corriere.it/notizie/cronaca/19\\_novembre\\_07/scorta-liliana-segre-insulti-minacce-web-carabinieri-sicurezza-odio-razziale-haters-52801f2a-00cf-11ea-90df-c7bf97da0906.shtml](https://milano.corriere.it/notizie/cronaca/19_novembre_07/scorta-liliana-segre-insulti-minacce-web-carabinieri-sicurezza-odio-razziale-haters-52801f2a-00cf-11ea-90df-c7bf97da0906.shtml) (abgerufen am 7. April 2020)

30 „Studente ebreo aggredito in una scuola media di Ferrara: ‘Da grandi faremo riaprire Auschwitz’”, RaiNews, 16. April 2019, <http://www.rai-news.it/dl/rainews/articoli/Ferrara-studente-ebreo-aggredito-in-una-scuola-media-dDa-grandi-faremo-riaprire-Auschwitz-9a893199-cbe7-4499-ac11-22a19311d648.html> (abgerufen am 7. April 2020)

31 Stolpersteine sind Betonquader in der Größe eines Kopfsteinpflastersteins mit einer Messingplatte, in die der Name und das Geburts- und Todesdatum von Opfern der Nazi-Verfolgung und Vernichtung durch die Nazis eingraviert sind.

32 Laura Barbuscia, „Roma, Monti: rubate 20 pietre d’inciampo dedicate a vittime della Shoah. Zevi: ‘Atto criminale’”, La Repubblica, 10. Dezember 2018, [https://roma.repubblica.it/cronaca/2018/12/10/news/roma\\_monti\\_rubate\\_20\\_pietre\\_d\\_inciampo\\_dedicare\\_alla\\_famiglia\\_di\\_consiglio-213896119/](https://roma.repubblica.it/cronaca/2018/12/10/news/roma_monti_rubate_20_pietre_d_inciampo_dedicare_alla_famiglia_di_consiglio-213896119/) (abgerufen am 7. April 2020)